



Stellungnahme zum Verfahrensvorschlag des Dezernat I zum Umgang mit dem Rederecht der Beiräte

Nachdem es in den vergangenen Monaten zu spürbaren Rederechtseinschränkungen gekommen ist, wendeten sich die drei Beiräte am 18.05.2020 geschlossen an die SVV-Vorsitzende Julia Concu und den Dezernenten Dr. Harald Sempf mit der Bitte um eine Stellungnahme zur Problemlage. Während eines Gesprächs (an welchem alle Beiräte vertreten waren) unter der Leitung von Christian König (Beauftragter für Bürger*innenbeteiligung), welches zur Klärung dienen sollte, unterbreitete der Dezernent einen Verfahrensvorschlag zur zukünftigen Behandlung des Rederechts der Beiräte in der Stadtverordnetenversammlung und dessen Ausschüssen. Nach ausgiebiger Beschäftigung mit der Thematik und vielen internen Absprachen gibt der Jugendbeirat zu folgenden Anhaltspunkten eine Stellungnahme ab, um die Unzufriedenheit mit dem momentanen Vorschlag (siehe Anhang) zu verdeutlichen:

1. Praktische Umsetzung in den Sitzungen:

Die Probleme für uns beginnen dabei schon vor der Sitzung. Da alle Beiratsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, ist es fast unmöglich, zu all unseren Anliegen pünktlich zum Ausschuss schriftliche Stellungnahmen einzubringen. Jegliche Standpunkte werden schließlich vorher intern abgestimmt, da wir demokratische Gremien sind. Dazu kommen noch etliche Recherchen, welche auch ihre Zeit in Anspruch nehmen. Zudem wird durch den eingebrachten Vorschlag die Position der Beiräte weiter geschwächt. Erstens, da wir vor der Sitzung nun die*den Vorsitzende*n um unser Rederecht bitten müssten – dies könnte schließlich auch abgelehnt werden. Zweitens, da ein vorangestelltes Statement in einer Diskussion extrem schwach ist. Entweder werden unsere Anliegen und unsere schriftlichen Stellungnahmen im Laufe der Diskussion ohne Chance auf jegliche Reaktionen auseinandergenommen oder sie werden nicht beachtet und vergessen. Bei Letzterem hätten wir auch nicht mehr die Möglichkeit, auf unsere Anliegen hinzuweisen. Des Weiteren kann es durchaus zu Missinterpretationen seitens der Verwaltung oder der Stadtverordneten kommen. Um diese klarzustellen, müsste nach dem jetzigen Vorschlag explizit eine Frage gestellt werden, damit wir die Möglichkeit zu einer weiteren Äußerung am Ende des Tagesordnungspunktes haben. Wird dies nicht getan, sind wir ein weiteres Mal chancenlos. Dazu kommt, dass es verschiedene Arten von Tagesordnungspunkten gibt. Zwar kann durchaus zu allen ein Bezug zu Jugendlichen hergestellt werden, jedoch sind die Diskussionen nicht vorherzusehen und damit ein möglicher Bezug zu Jugendlichen nicht auf den ersten Blick erkennbar. Sollte es während der Diskussion zwischen den Stadtverordneten oder nach Hinweisen der Verwaltung zu Äußerungen kommen, welche sich positiv oder negativ auf Jugendliche auswirken, hätten wir -sofern diesem Vorschlag zugestimmt wird und man vorher nicht um Rederecht gebeten hat- keine Chance, auf etwaige Äußerungen einzugehen und diese dementsprechend zu begrüßen, zu kritisieren oder einen alternativen Vorschlag zu machen. Durch die genannten Punkte sehen wir nicht, dass eine akkurate BERATUNG durch die Beiräte unter diesen Bedingungen noch möglich ist, da im Vorfeld der Arbeitsaufwand erheblich erhöht, aber in den Sitzungen unsere Äußerungsmöglichkeiten eingeschränkt werden sollen.

Ansprechperson Marius Miethig
Stellvertretung Toni Gabriel Kissing
Schatzmeister Andrijan Bär

E-Mail: beirat@jugendforum-fks.de
Homepage: www.jugendforum-fks.de/der-jugendbeirat/



2. Auswirkungen auf unsere Beiratsarbeit:

Durch die genannten Einschränkungen stellt sich beiratsübergreifend die Frage, wie hoch die Wertschätzung der Beiräte ist und zu welchem tatsächlichen Zweck wir berufen werden. Ausschließlich schriftliche Stellungnahmen einzureichen erhöht (wie bereits beschrieben) unseren Arbeitsaufwand erheblich. Da die Beiräte kein Antragsrecht besitzen, findet hinter den Kulissen viel Kommunikation mit den Fraktionen statt, damit unsere Vorschläge und Ideen in Antragsform in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht werden können. Beiratstreffen finden in der Regel einmal, höchstens jedoch zweimal monatlich statt. Stellungnahmen zu den einzelnen Themen der Ausschüsse zu entwickeln und dabei überwiegend einen Austausch der Beiratsmitglieder auf digitalem Weg per E-Mail nutzen zu müssen ist äußerst aufreibend. Weiterhin ist es gerade für uns als Jugendbeirat jedes Jahr aufs Neue eine große Herausforderung, Mitglieder für das Gremium zu gewinnen. Wir müssen bereits Monate vor der Wahl anfangen, Jugendliche zu begeistern, sich mit der Kommunalpolitik zu beschäftigen und müssen dabei versuchen, eine Mitarbeit im Beirat attraktiv darzustellen. Jugendliche, welche politisch interessiert sind, mischen sich gerne ein und äußern gerne ihre Meinung gegenüber Politiker*innen. Mit der Streichung des bisherigen Rederechts und der Einführung der genannten Regeln wird eine Mitarbeit im Jugendbeirat immer unattraktiver. Die Beiräte, welche inzwischen unserer Auffassung nach unter den sachkundigen Einwohner*innen stehen, werden zum Scheingremium, dessen Beteiligungsmöglichkeiten und die damit verbundene Glaubwürdigkeit abnimmt.

Fazit: Der geplante Verfahrensvorschlag seitens des Dezernenten entspricht leider nicht der Vorstellung unserer Beteiligung in der Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüssen. Wir machen unsere Arbeit sehr gerne und würden diese auch weiterhin in dem bisherigen Ausmaß tun. Jedoch braucht es dazu gewisse Rahmenbedingungen. Uns ist bewusst, dass für die gesetzliche Stärkung der Beiräte die BbgKVerf geändert werden muss – daran werden wir auch arbeiten. Jedoch sind in den Gesetzen unserer Auffassung nach auch einige Grauzonen, welche zugunsten der Beiräte ausgenutzt werden sollten. Daher bitten wir die Stadtverordneten, sich im Hauptausschuss für unsere Stärkung einzusetzen und die Verwaltung, den Verfahrensvorschlag neu zu formulieren.

Jugendbeirat der Stadt Falkensee

Ansprechperson Marius Miethig
Stellvertretung Toni Gabriel Kissing
Schatzmeister Andrijan Bär

E-Mail: beirat@jugendforum-fks.de
Homepage: www.jugendforum-fks.de/der-jugendbeirat/



Anhang:

Verfahrensvorschlag seitens der Verwaltung:

„Die Beiräte reichen zu den TOPs der Gremiensitzungen schriftliche Stellungnahmen ein, sofern die Maßnahmen und Beschlüsse Auswirkungen auf die jeweils vertretene Gruppe haben. Die Stellungnahmen werden wie gehabt durch das SVV-Büro und die Vorsitzenden der Gremien den Verordneten zugestellt, außerdem werden sie ins Ratsinformationssystem eingestellt. Sofern keine schriftlichen Stellungnahmen eingegangen sind, sind vorab gegenüber der / dem Ausschussvorsitzenden bzw. der SVV-Vorsitzenden zu erklären, zu welchen TOPs eine mündliche Stellungnahme vorgetragen wird. Diese soll von dem / der Vorsitzenden eingeräumt werden. Die Beiräte tragen ihre Stellungnahme zu Beginn des TOP vor. Nach der Äußerung des Beirats haben die Verordneten noch die Möglichkeit Nachfragen zu stellen. Diese können gesammelt und anschließend von den Beiräten gebündelt beantwortet werden.“

Gesetzeslage: *Brandenburgische Kommunalverfassung und
Hauptsatzung der Stadt Falkensee:*

BbgKVerf §19 (3):

Den Beiräten ist Gelegenheit zu geben, gegenüber der Gemeindevertretung zu Maßnahmen und Beschlüssen, die Auswirkungen auf ihren Aufgabenbereich haben, Stellung zu nehmen. (...).

Hauptsatzung §4a (5) i.V.m. §4b (5) und §4c (5):

Dem Beirat ist Gelegenheit zu geben, zu Maßnahmen und Beschlüssen, die Auswirkungen auf die Senioren und Seniorinnen in der Stadt Falkensee haben, gegenüber der Stadtverordnetenversammlung und ihren Ausschüssen Stellung zu nehmen. Dem Beirat soll eine schriftliche Stellungnahme ermöglicht werden. In der Stadtverordnetenversammlung und in den Ausschüssen ist der vorsitzenden Person bzw. einem von ihr beauftragten Mitglied ein Rederecht einzuräumen. (...).

Ansprechperson Marius Miethig
Stellvertretung Toni Gabriel Kissing
Schatzmeister Andrijan Bär

E-Mail: beirat@jugendforum-fks.de
Homepage: www.jugendforum-fks.de/der-jugendbeirat/